

Ans Vaterland

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-573586>

Nutzungsbedingungen

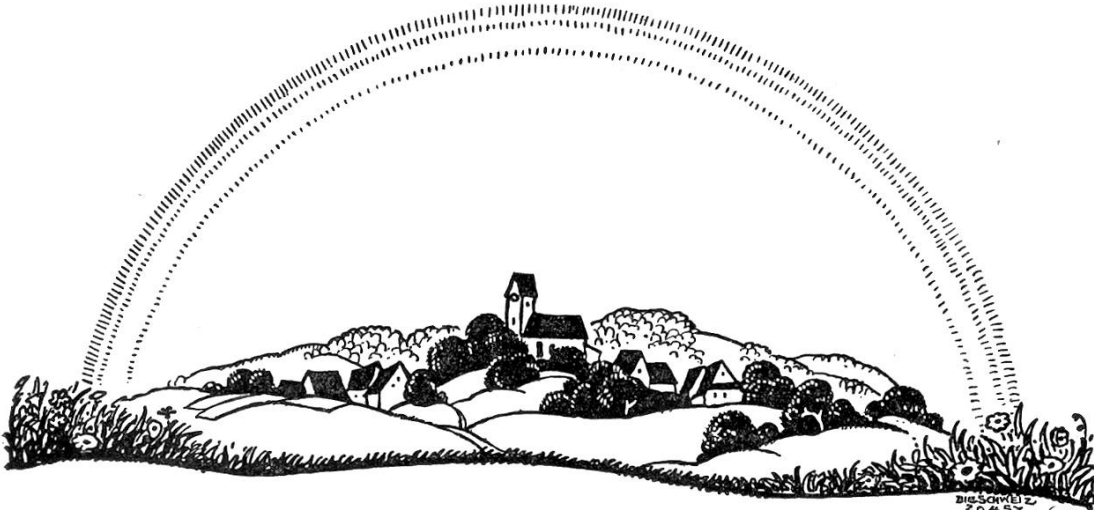
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



H. Plattner, Zürich.

Heimat.

Ans Vaterland

O Schweizerland, du meiner Träume Wiege,
 Du meiner ersten Schritte fester Grund!
 Du, wahrer Freiheit immergrüne Stiege,
 Erhalte Gott dich blühend und gesund!

Du bist mein Hort, du Heimat meiner Ahnen,
 Du meiner Kräfte Born im harten Tag!
 Im bunten Schirm der zweiundzwanzig Fahnen
 Leist ich mein Werk, so gut ich es vermag.

O Schweizerland, auf allen deinen Wegen
 Seht vor mir her der Väter tiefe Spur.
 Wie tausend Mutteraugen voller Segen
 Grüßt mich die Blume unsrer Heimatflur.

In diesem Lande laßt uns friedlich leben,
 Wie Bruder Klaus, das Auge gut und hell.
 Und ob die Berge, ob die Häuser beben,
 Wir beben nicht; noch lebt in uns der Tell.

O Schweizerland, dir will ich Treue halten,
 Ob mich ein Meer von deinen Bergen trennt.
 Und niemals soll der Geist in mir veralten,
 Der sich in Freud und Leid zu dir bekennt.

So lange uns die Alpenseen blauen,
 Das weiße Kreuz erglänzt ob Dorf und Stadt,
 O Schweizer, laßt am Weltenwohl uns bauen,
 Ein nimmerruhend Höhenvolk der Tat.

Meinrad Lienert, Zürich.